



Die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) ist seit ihrer Gründung im Jahr 2013 ein gemeinsames Projekt der Hessischen Landesregierung, Unternehmen der hessischen Gesundheitsindustrie, dem Landesbezirk Hessen-Thüringen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) sowie Vertretern aus Wissenschaft und Forschung. Die Initiative bildet ein Forum, in dem wesentliche Fragestellungen zur künftigen Entwicklung der Branche interdisziplinär diskutiert und die Themenfelder wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Wissenschaft und Forschung sowie Gesundheit und Soziales miteinander verzahnt werden. Im Rahmen der drei Werkstätten Wirtschaft und Beschäftigung, Gesundheit und Versorgung sowie Wissenschaft und Forschung werden Lösungen erarbeitet, damit Hessen noch attraktiver für Investitionen in Forschung, Entwicklung und Produktion wird. Darüber hinaus soll die Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Arzneimitteln und Medizinprodukten verbessert, Arbeitsplätze gesichert sowie neue, hochqualifizierte Stellen geschaffen werden.

Projektträger:



Wirtschaftsförderer für Hessen

Unter der Dachmarke „Technologieland Hessen“ vernetzt, berät und informiert Hessen Trade & Invest zukunftsorientierte Unternehmen in ganz Hessen. Ganzheitlich, neutral, themenoffen und kostenfrei unterstützt das Technologieland Hessen im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen die Entwicklung, Anwendung und Vermarktung von Schlüsseltechnologien. Um mit den aktuellen technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Schritt zu halten, ist es wichtig, sowohl die einzelnen Technologien im Blick zu haben als auch Synergien zu identifizieren. Ziel der Experten ist es, Technologien voranzutreiben und damit die Position von hessischen Unternehmen zu stärken – heute und in Zukunft. Das Team von Life Sciences & Bioökonomie unterstützt dabei die Branchen der Medizintechnik, Diagnostik und Pharmazeutische Industrie für die Entwicklung von biotechnologischen Innovationen und bereitet den Weg für den Wandel der Wirtschaft zur Bioökonomie.



WifOR ist ein unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut, das als Ausgründung aus dem Fachgebiet Finanz- und Wirtschaftspolitik an der TU Darmstadt entstanden ist. Das Institut ist mittlerweile in vier Ländern an fünf Standorten vertreten und hat mehr als 300 wirtschafts-, arbeitsmarkt-, umwelt-, sozial- und gesundheitswissenschaftliche Projekte in Deutschland, Europa und darüber hinaus durchgeführt. Die Arbeit WifOR's stützt sich auf validen Daten sowie aktuellen Modellen und Methoden. Die fundierten Analysen unterstützen unternehmerische und politische Entscheidungen und haben Relevanz für den gesellschaftspolitischen Dialog mit verschiedenen Stakeholdern.

Eine pdf-Version des Folders ist online unter www.gesundheitsindustrie-hessen.de abrufbar.

Die Partner der Initiative



Projektbüro IGH

c/o Verband der Chemischen Industrie
Landesverband Hessen

Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main

Telefon: 069-2556-1021

Telefax: 069-2556-1619

E-Mail: kontakt@gesundheitsindustrie-hessen.de

www.gesundheitsindustrie-hessen.de

Alle Werte beziehen sich (sofern nicht anders ausgegeben) auf das Jahr 2017.



Ökonomische Kennzahlen

der Gesundheitswirtschaft in Hessen



Die ökonomische Bedeutung der Industriellen Gesundheitswirtschaft in Hessen

Strukturpolitische Bedeutung der Branche

Gesundheit gilt als einer der Megatrends des 21. Jahrhunderts. Neben der demografischen Entwicklung sorgt u.a. auch ein steigendes Gesundheitsbewusstsein für eine hohe Nachfrage nach gesundheitsrelevanten Waren und Dienstleistungen. Die mit der Gesundheitsversorgung verbundenen wirtschaftlichen Aktivitäten – und damit die Gesundheitswirtschaft als Branche insgesamt – verzeichnen in den vergangenen Jahren ein stetiges und überdurchschnittliches Wachstum. Die ökonomische Bedeutung sowie die Entwicklung der Branche werden anhand der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) regelmäßig untersucht. Demnach ist die Gesundheitswirtschaft ein Wachstums- und Beschäftigungsmotor innerhalb der deutschen Volkswirtschaft und stellt einen stabilisierenden Faktor für den Wirtschaftsstandort Deutschland dar.

Nicht zuletzt dadurch erfährt die Gesundheitswirtschaft in Deutschland und zunehmend auch im internationalen Kontext eine hohe politische Aufmerksamkeit.

Strukturkomponenten der Branche

Mit ihrem Querschnittscharakter und ihrer heterogenen Zusammensetzung umfasst die Gesundheitswirtschaft verschiedene Teilbereiche, deren wirtschaftliche Bedeutung in einzelnen Teilen Deutschlands unterschiedlich ausgeprägt ist. Dies gilt auch für die industriell geprägten Teilbereiche, die in der sogenannten Industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) zusammengefasst sind.

Zur IGW gehören die Produktion sowie der Vertrieb und Großhandel von Humanarzneimitteln, Medizintechnik, Körper-, Hygiene- und Pflegeprodukten sowie Sport- und Fitnessgeräten. Darüber hinaus zählen auch Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie gesundheitsrelevante Informations- und Kommunikationstechnologien (E-Health) zur Branche.

Valide Datenbasis für Hessen

Im Rahmen der vorliegenden Broschüre wurde die IGW in Hessen zum wiederholten Mal kongruent zu nationalen Zahlen und Fakten (der GGR) hinsichtlich der Bedeutung für Wachstum, Beschäftigung sowie den Außenhandel untersucht und anhand volkswirtschaftlicher Kennzahlen dargestellt. Im Fokus stehen neben der Bemessung der Ausstrahlung der hessischen IGW auf die bundesweite Gesamtwirtschaft, insbesondere die ökonomischen Beiträge, welche durch den Forschungs- und Innovationsstandort Hessen entstehen.

Als Ergebnis liegen nunmehr national und regional vergleichbare, valide Kennzahlen zur umfassenden ökonomischen Bedeutung der Industriellen Gesundheitswirtschaft für das Land Hessen vor.

Zentrale Ergebnisse

Hessen ist im Ländervergleich nationale Spitze hinsichtlich der Wachstums- und Beschäftigungsbeiträge der IGW.



Bruttowertschöpfung

10,5 Mrd. EUR

Deutlich höhere Bedeutung der IGW für die Gesamtwirtschaft Hessens (4,2 % Anteil am BIP) als im Bundesvergleich (2,8 % Anteil am BIP).



Platz 1
im Vergleich der Länder



Erwerbstätige

95.700

Die IGW ist ein im nationalen Vergleich überdurchschnittlich bedeutender Beschäftigungsgarant in Hessen.



Platz 2
im Vergleich der Länder



Exporte

12,5 Mrd. EUR

Der weit überdurchschnittliche Anteil der IGW-Exporte an den hessischen Exporten ist ein Indiz für die internationale Vernetzung der hessischen IGW.



Platz 4
im Vergleich der Länder

Gesamteffekte

Die wirtschaftliche Aktivität in der IGW sorgt für weitere Effekte in der Gesamtwirtschaft. Durch indirekte und induzierte Effekte entsteht ein Wertschöpfungseffekt von rund 18,5 Milliarden Euro. Darüber hinaus sind rund 200.000 Erwerbstätigenverhältnisse mit der wirtschaftlichen Aktivität in der IGW assoziiert. Diese hohen Ausstrahleffekte verdeutlichen die überdurchschnittlich enge Vernetzung der IGW innerhalb der hessischen und bundesweiten Gesamtwirtschaft.



Gesamteffekt Bruttowertschöpfung



Für jeden Euro direkter Bruttowertschöpfung durch die IGW in Hessen entstehen weitere 0,76 Euro Wertschöpfung in der Gesamtwirtschaft.



Gesamteffekt Erwerbstätige



Durch jeden direkten Erwerbstätigen in der IGW in Hessen entstehen weitere 1,12 Erwerbstätigenverhältnisse in der bundesweiten Gesamtwirtschaft.

Mittelstand



Mittelstand der IGW Hessen

< 250 Mitarbeiter

Bruttowertschöpfung

38 %

58 %

Erwerbstätige

62 %

73 %

Mit rund 4,0 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung und rund 59.300 Erwerbstätigen erreicht der hessische Mittelstand in absoluten Zahlen einen Spitzenwert im Ländervergleich.

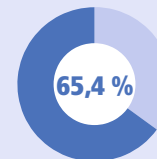
Detailanalysen

Ein genaueres Bild der IGW in Hessen erhält man durch die Betrachtung ihrer Teilbereiche.

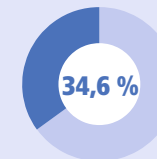


Wertschöpfungs-Schwerpunktbereiche

Produktion



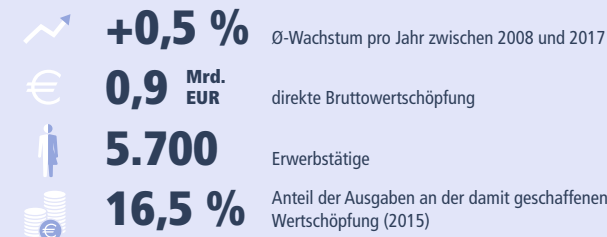
Vertrieb + Großhandel



Die IGW in Hessen weist einen klaren Fokus auf den Bereich der Produktion aus. Rund zwei Drittel der gesamten Wertschöpfung werden in produzierenden Teilbereichen der Branche erbracht.



Industrielle Forschung und Entwicklung (F&E)



Die Ausgaben in der IGW in Hessen sind um ein fünffaches höher als in der hessischen Gesamtwirtschaft. Die industrielle F&E trägt 8,3 % zur Bruttowertschöpfung in der gesamten IGW bei. Gleichzeitig sind in diesem Teilbereich rund 5,9 % der Erwerbstätigen in der IGW beschäftigt.



Humanarzneimittel



Einen klaren strukturellen Schwerpunkt der IGW in Hessen bildet die Produktion von Humanarzneimitteln. Jeder 3. Euro der Wertschöpfung der IGW in Hessen wird durch die Produktion von Humanarzneimitteln erwirtschaftet. Gleichzeitig beschäftigt dieser Teilbereich rund jeden 10. Erwerbstätigen der Branche.



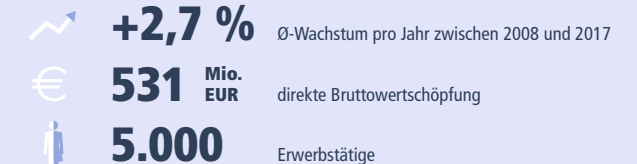
Medizintechnik



Der Teilbereich Medizintechnik erwirtschaftet rund 14 % der gesamten Wertschöpfung der IGW in Hessen und ist Arbeitsplatz für rund jeden 6. Erwerbstätigen der IGW in Hessen. Rund die Hälfte der Wertschöpfung wird dabei im Mittelstand geschaffen.



E-Health



E-Health trägt mit einem Anteil von 5,0 % an der gesamten Wertschöpfung und einem Anteil von 5,3 % an den Erwerbstätigen zu Wachstum und Beschäftigung in der IGW in Hessen bei.